



Winehouse-Konzert 2007

POP

## Die Queen von England

Alle postumen Veröffentlichungen haben etwas von einem Extra-Grabstein, der aufs Lebenswerk gesetzt wird, erst recht die opulente „At the BBC“-Box von Amy Winehouse, die diese Woche erscheint, pünktlich zum Weihnachtsgeschäft. Drei DVDs, eine CD und ein dickes Booklet – schon mengenmäßig ist das mehr, als die Sängerin zu Lebzeiten herausgebracht hat. Winehouse war immer wieder für die BBC aufzutreten, für das Radio wie fürs Fernsehen, fast ihre ganze Karriere lässt sich mit diesen Aufnahmen dokumentieren.

Zwei Konzertmitschnitte sind auf der BBC-Box enthalten, ein kurzer Auftritt in einer kleinen Kirche vom Dezember 2006, als die Sängerin auf dem Höhepunkt ihres Könnens war, und eine lange BBC-One-Session aus der Londoner Porchester Hall, aufgenommen 2007. Hinzu kommen TV-Interviews. Je länger man sich diese allerdings anschaut, desto fremder schaut Amy Winehouse zurück. Wie ein eigenartiger und seltener Vogel wirkt sie da, wenn sie über ihre Liebe zu vergessenen Jazz-Größen spricht. Das soll der größte britische Star des vergangenen Jahrzehnts gewesen sein? Erst wenn sie auf der Bühne steht, wird klar, dass genau dieses das Geheimnis der Amy Winehouse war: Ein paar glückliche Jahre lang hatte dieses linkische und verträumte Mädchen eine Stimme für seine Obsessionen gefunden.

KUNSTMARKT

## Warhol für alle



Die New Yorker Christie's-Expertin Amy Cappellazzo, 45, über die kommenden Andy-Warhol-Versteigerungen ihres Auktionshauses

**SPIEGEL:** Am 12. November veranstaltet Christie's die erste einer ganzen Serie von Warhol-Versteigerungen. Was bringen Sie auf den Markt?

**Cappellazzo:** Drei Werkgruppen mit insgesamt 350 Stücken. Zuerst kommen Fotos zur Versteigerung, dann Gemälde, dann Drucke. Viele Arbeiten werden weniger als 10000 Dollar kosten. Viele Menschen werden ihren ersten Warhol kaufen können.

**SPIEGEL:** Es sind alles Werke aus dem Bestand der Andy-Warhol-Stiftung in New York. Die will ihre gesamte Sammlung verkaufen. Was wird da noch alles auf den Markt geworfen?

**Cappellazzo:** Das ist im Moment schwer zu sagen, es sind viele tausend Werke. Sie haben nicht nur Kunst, sondern auch Fotonegative, Kontaktbögen und Quellenmaterial.



Warhol-Selbstporträt, 1977

**SPIEGEL:** Warum löst die Warhol-Stiftung ihre Kollektion überhaupt auf?  
**Cappellazzo:** Die Aufgabe der Stiftung ist es, Künstler und Institutionen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Sie ist einer der wichtigsten Förderer der bildenden Kunst in den USA. Durch den Verkauf wird sie dafür mehr Geld haben. Jeder Dollar wird in die Kunst fließen.  
**SPIEGEL:** Zerstört diese Schwemme nicht den Warhol-Markt?

**Cappellazzo:** Christie's ist der unbestrittene Marktführer, wenn es um Warhol geht. Auf allen Ebenen, von seinen Gemälden aus den Sechzigern, die für mehr als 70 Millionen Dollar weggingen, bis zu seinen Fotos oder Siebdrucken. Wir wissen, was wir tun. Es dürfte keinen Künstler geben, der so viel gehandelt wird wie Warhol, und wir sind zuversichtlich, dass seine Arbeiten eher noch an Wert zunehmen werden. Die Stiftung hat schon immer verkauft, wir haben das Geschäft nur übernommen. Bisher gingen größere Werkgruppen an Kunsthändler, wir erreichen mit den Versteigerungen die Sammler nun direkt.